

WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT

SERIE 2/3

LÖSUNGEN



Kandidatennummer _____

Name _____

Vorname _____

Datum der Prüfung _____

PUNKTE UND BEWERTUNG

FALL 1	Erreichte Punkte	/ Max.	FALL 2	Erreichte Punkte	/ Max.	Total	
1.1		/ 4	2.1		/ 3		/ 100
1.2		/ 9	2.2		/ 13	Prüfungsnote	
1.3		/ 6	2.3		/ 6		
1.4		/ 7	2.4		/ 4		
1.5		/ 18					
1.6		/ 6					
1.7		/ 7					
1.8		/ 13					
1.9		/ 1					
1.10		/ 3					

Die Experten _____

Inhalt

1.	FALLBEISPIEL SIMPEL GMBH	3
1.1	Unternehmung, Umwelt und Anspruchsgruppen	3
1.2	Gründungsfragen / Handelsregister / Rechtsformen	4
1.3	Organisation	6
1.4	Marketing	8
1.5	Angebot / Kaufvertrag / Kalkulation	11
1.6	Arbeitsvertrag / Mitwirkungsrechte	15
1.7	Versicherungsfragen	17
1.8	Buchungssätze / Buchungsbeleg	19
1.9	Kennzahl	20
1.10	Feedbackdiagramm	21
2.	FALLBEISPIEL DOMINIK LOCHER, PARTYSERVICE	22
2.1	Eigenkapital- und Privatkonto der Einzelunternehmung	23
2.2	Jahresabschluss bei der Einzelunternehmung	24
2.3	Schuldbetreibung	27
2.4	Mietvertrag	29



Wichtiger Hinweis.

Bevor Sie die Fallbeispiele lösen, empfehlen wir Ihnen, sich einen kurzen Überblick über das Fallbeispiel simpel GmbH in der dazugehörigen Dokumentation zu verschaffen!

1 FALLBEISPIEL SIMPEL GMBH

Punkte

1.1 Unternehmung, Umwelt und Anspruchsgruppen (4 Punkte)

Im Auszug aus dem Businessplan der simpel GmbH (→ **Dokumentation**) finden Sie einige Informationen zur Unternehmung und deren Umwelt. Geben Sie bei den nachstehenden Aussagen zur simpel GmbH jeweils an, ob die Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind. Falls eine Aussage falsch ist, berichtigen Sie diese stichwortartig auf den nachstehenden leeren Zeilen. (3.3.7.1/3.3.7.2)

a)	R	F	Die simpel GmbH ist ein Produktions- und Dienstleistungsunternehmen.	1
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
b)	R	F	Aus ökologischen Gründen werden die Velorahmen aus Taiwan importiert aus ökonomischen Gründen / aus Kostengründen	1
	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
c)	R	F	Die technologische Umwelt spielt für die simpel GmbH bei der Wahl des Vertriebskanals eine grosse Rolle.	1
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
d)	R	F	Im Auszug aus dem Businessplan der simpel GmbH (→ Dokumentation) finden Sie Informationen über die Anspruchsgruppen der Eigenkapitalgeber, der Mitarbeiter, der Kunden, des Staates und der Lieferanten. Keine Information über den Staat als Anspruchsgruppe.	1
	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		

1.2 Gründungsfragen / Handelsregister / Rechtsformen (9 Punkte)

In der Dokumentation finden Sie den Handelsregisterauszug der simpel GmbH. Die nachfolgenden Fragen beziehen sich auf diesen Auszug aus dem Handelsregister des Kantons Zürich. (3.5.2.1./3.5.2.2)

- a) Die simpel GmbH musste sich bei ihrer Gründung ins Handelsregister eintragen lassen. Dadurch ist diese GmbH als juristische Person erst entstanden. Wie nennt man diese Wirkung des Handelsregistereintrages mit dem Fachbegriff? (3.5.2.1)

1

Konstitutive Wirkung

- b) Welche der folgenden Aussagen über den Handelsregisterauszug der simpel GmbH sind richtig, welche falsch? Kreuzen Sie die entsprechenden Antworten an. (3.5.2.1)

2

richtig	falsch	Aussage
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Philip James Douglas und Joachim Ernst Schneebeli teilen sich die Geschäftsführung der simpel GmbH.
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Unter dem Begriff «SHAB» versteht man das «Schweizerische Handelsamtsblatt». Dieses ist ein öffentliches Register.
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Die Statuten der simpel GmbH wurden am 27.09.2000 erstellt und am gleichen Tag ins Handelsregister eingetragen.
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Gesellschafter werden – im Unterschied zur AG – mit ihren Stammeinlagen eingetragen.

- c) Kann Philip James Douglas als Gesellschafter einen Teil der Geschäftsräumlichkeiten an einen Dritten vermieten, während Joachim Ernst Schneebeli nichts ahnend in den Ferien weilt? Die Antwort ist zu begründen. (3.5.2.1)

1

<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	Begründung: Ja, Philip Douglas ist dazu berechtigt mit Einzelunterschrift. Joachim Ernst Schneebeli hat keine Zeichnungsberechtigung.
--	-------------------------------	--

Ja/Nein: ½ Punkt; Begründung: ½ Punkt

Punkte

d) Welche Rechtsform ist «die Beste»? Diese Frage stellten sich auch Philip James Douglas und Joachim Ernst Schneebeli als sie vor neun Jahren die simpel GmbH gründeten. Zur Entscheidungsfindung führten die beiden Unternehmer damals eine Nutzwertanalyse durch. (3.5.2.1/3.5.2.2)

d₁) In der untenstehenden Darstellung sehen Sie einen unvollständigen Auszug aus der durchgeführten Nutzwertanalyse. Bei der Gründung waren für Philip James Douglas und Joachim Ernst Schneebeli die wichtigsten Kriterien:

► **Mindestkapital** ► **Anonymität** ► **Haftung**

Setzen Sie die drei genannten Kriterien in den grau hinterlegten Feldern bei der entsprechenden Nr. ① bis Nr. ③ so ein, dass sie zu den vorgegebenen Bewertungen (= Werte) passen. Die eingetragenen Werte haben folgende Bedeutung: 3 = gut, 2 = mittel, 1 = schlecht.

Kriterien	Gewichtung	GmbH		AG	
		Wert	Nutzen	Wert	Nutzen
① Haftung	30 %	3	90	3	90
② Mindestkapital	20 %	2	40	1	20
③ Anonymität	20 %	1	20	3	30
–	–	–	–	–	–
Total	100 %	–	–	–	–
Rang	–	1		2	

d₂) Begründen Sie Ihre Zuordnungen:

Kriterium	Begründung:
①	GmbH und AG haften beide nur mit dem Geschäftsvermögen.
②	Für die Gründung der GmbH braucht es weniger Eigenkapital als bei der Gründung einer AG.
③	Die Anonymität ist bei der AG möglich, weil im Gegensatz zur GmbH die Aktionäre nicht im HR eingetragen werden.

d₃) Ergänzen Sie die Nutzwertanalyse, indem Sie in den grau hinterlegten Feldern bei der GmbH und der AG die fehlenden Zahlen einsetzen. (MT)

1

3

1

1.3 Organisation (6 Punkte)

a) Welche der folgenden Aussagen zum Organigramm der simpel GmbH (→ **Dokumentation**) sind richtig, welche falsch? Kreuzen Sie die jeweiligen Antworten an. (3.3.3.1)

richtig	falsch	Aussage	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Unternehmung ist in der 1. Ebene funktional gegliedert.	1/2
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Die Stelle «Montage/Reparaturen» von Simon Herzog bildet eine Stabsstelle.	1/2
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Bei der Stelle «Verkaufsförderung» werden unter anderem Beratungsseminare und «Tage der offenen Tür» organisiert.	1/2
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Die Kontrollspanne der Abteilung «Leiter Verkauf» beträgt 8.	1/2
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Die Ablauforganisation unterscheidet sich in der Abteilung «Leitung Verkauf» nicht von der Aufbauorganisation.	1/2
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Der Geschäftsführer ist zugleich Abteilungsleiter.	1/2

b) Für die simpel GmbH wird auch eine Profitcenter-Organisation diskutiert. Zeichnen Sie die erste Ebene dieser neuen Organisationsstruktur für die simpel GmbH auf.



**Produkt- (Veloarten) oder
 marktorientierte (Kundengruppen)
 Gliederung sind richtig.**

1

Punkte

- c) Nennen Sie je einen Vor- und einen Nachteil der Profitcenter-Organisation für die simpel GmbH.
(3.3.3.1)

2

1. Vorteil

Frontnähe, kurze Dienstwege, . . .

Motivation durch Flexibilität und Selbstständigkeit

2. Nachteil

Koordinationsprobleme, ungenutzte Synergieeffekte

Gegeneinanderarbeiten von Divisionen

1.4 Marketing (7 Punkte)

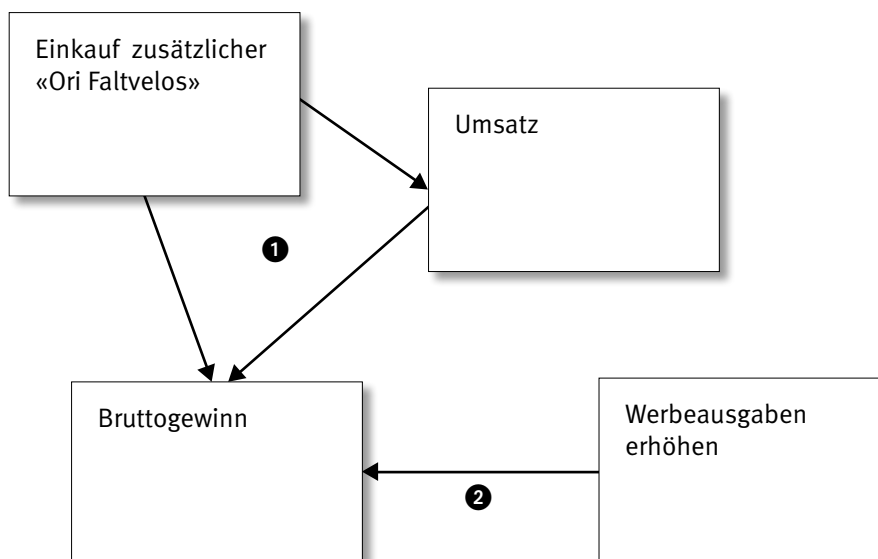
- a) Suchen Sie in der Dokumentation je ein Marktziel und ein Produktziel für die Unternehmung simpel GmbH, die zum Produkt «Ori Faltrad» geführt haben. Formulieren Sie daraus je ein konkretes Ziel. (3.3.6.1)

1

Marktziel:**Bedürfnis nach tragbarem Velo, schnelles Verstauen****Marktsegment ansprechen (Reisende im Zug, ...)****Marktgrößen (sind nicht erwähnt)****Produktziel:****Produktbeschreibung (hochwertiges Material, faltbar)****schmales Sortiment****Produktionsmenge, -kapazität (sind nicht erwähnt)**

- b) Aufgrund der positiven Verkaufszahlen beim Produkt «Ori Faltrad» wird die simpel GmbH eine Nachbestellung beim Lieferanten veranlassen. Geplant ist ein zusätzlicher Einkauf von total 500 Velos für dieses Jahr. Die simpel GmbH geht davon aus, dass diese Velos problemlos abgesetzt werden können. Sie hat verschiedene Auswirkungen in der folgenden Grafik dargestellt und bezeichnet: (Nr. ❶ und Nr. ❷) (3.3.6.3)

1



Punkte

- b₁) Der Leiter Marketing äussert sich zur Beziehung. ❶
Ergänzen Sie den Satz des Marketingleiters, in welchem er den Zusammenhang innerhalb der Beziehung ❶ «Umsatz – Einkauf – Bruttogewinn» sieht. (3.3.6.3)

1

«Der geplante, zusätzliche Verkauf der 500 Ori Falträder
wird den Bruttogewinn vergrössern, weil

die zusätzlichen Verkaufserträge (Umsatz)

grösser sein werden als der zusätzliche Handelswareneinkauf.

- b₂) Wie beurteilen Sie die direkte Auswirkung einer Erhöhung der Werbeausgaben auf den Bruttogewinn? (Beziehung ❷) (3.3.6.3)

1

Die Werbeausgaben (als Gemeinkosten der Unternehmung)

haben keinen unmittelbaren Einfluss auf den Bruttogewinn. (nur indirekt via Umsatz)

- c) Bei der Vertriebspolitik wird unter anderem der Absatzweg festgelegt. Handelt es sich beim Vertrieb der Produkte «Ori Faltrad» um einen direkten oder indirekten Absatzweg? Kreuzen Sie die richtige Aussage an und begründen Sie Ihre Antwort. (3.3.6.2)

1

- direkter Absatzweg
 indirekter Absatzweg

Begründung:

indirekter Absatzweg

simpel GmbH als Wiederverkäufer (Lieferant – simpel GmbH – Konsument)

FALLBEISPIEL 1

Punkte

- d) Bei einer Produktebeurteilung stellt Philip Douglas, Leiter Verkauf, im Rahmen einer Sortimentsbereinigung Folgendes fest: (3.3.6.1)

2

Das Fahrrad «Frischlufte» verkauft sich immer schlechter. Vermutlich wird dieses Velo in Zukunft nur noch als Damenfahrrad produziert. Hingegen sind die metallic-farbenen Velos immer besser absetzbar. Dies betrifft vorwiegend das Fahrrad «wegwärts», dessen Farbvarianten er erhöhen möchte. Das Fahrradsortiment soll ab September 2009 mit einem zusätzlichen Velo «jeje» ergänzt werden. Das Profil «Veloanhänger» möchte Philip Douglas streichen, da der Absatz zu tief ist. Beim Segment «Radketten» als Antrieb sollen diese aus Imagegründen alle durch Keilriemen ersetzt werden.

Wie können die Sortimentsbereinigungen der simpel GmbH beschrieben werden?
Kreuzen Sie je Produkt die relevante Änderung an.

Produkt	Das Gesamtsortiment der simpel GmbH wird durch die Anpassung				
	keine Änderung	tiefer	flacher	breiter	schmäler
Fahrrad «wegwärts»	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Veloanhänger	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Fahrrad «Frischlufte»	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Radketten/ Keilriemen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>


Punkte


1.5 Angebot / Kaufvertrag / Kalkulation (18 Punkte)

Ausgangslage

Am 10. März 2009 offerierte die simpel GmbH ihrer Kundin Sarah Gruber aus Zug in einem persönlich adressierten Brief ein «Ori Faltrad» zu folgenden Konditionen:

Ori Faltrad – Sonderangebot!





CHF 1395.– pro Fahrrad inkl. 7,6% MwSt
Liefertermin Ende April 2009.

- a) Am 29. März 2009 bestellt Frau Sarah Gruber aus Zug ein «Ori Faltrad» zu den angebotenen Bedingungen.
Muss die simpel GmbH als Verkäuferin gemäss Obligationenrecht die Bestellung ausführen?
Kreuzen Sie die richtige Antwort an, begründen Sie Ihre Antwort und geben Sie den entsprechenden Gesetzesartikel an. (3.5.1.3)

2

ja | **nein** | **Begründung:**

Die Annahme (29.3.09) des Antrages vom 10.3.09 erfolgte zu spät.

Die simpel GmbH muss diese Bestellung nicht ausführen.

Auch wenn der Liefertermin erst Ende April ist.

Gesetz: OR **Artikel: 5** **Absatz: 1**

(Ja/Nein: 0 Punkte, Begründung: 1 Punkt, Gesetzesartikel: 1 Punkt)

Zusatzbemerkung:

(NICHT OR Art. 3!)

(Die Bestellung des Kunden entspricht rechtlich einem neuen Antrag, der von der simpel GmbH angenommen oder abgelehnt werden kann.)

FALLBEISPIEL 1

Punkte

- b) Die simpel GmbH möchte beim Verkauf eines «Ori Faltrades» generell mindestens einen Nettoerlös von CHF 1 016.43 je Fahrrad erwirtschaften. Dabei sind die Verkaufssonderkosten zu vernachlässigen. Der Kundenskonto beträgt 2%.
 Wie viel Prozent Rabatt kann die simpel GmbH unter diesen Voraussetzungen maximal gewähren? (3.4.2.2)
 Der Lösungsweg ist detailliert – auf zwei Dezimalstellen genau – anzugeben.
 Benennen Sie die Zwischenresultate mit den korrekten Fachbegriffen.

Nettoerlös	CHF	1 016.43			
(+ Verkaufssonderkosten	CHF	0)			
NBVP	CHF	1 016.43	98%		
+ Skonto	CHF		2%		
NKVP = Rechnung !	CHF	1 037.17	(1) 100%	80 %	
+ Rabatt	CHF	259.30	(1)	20 %	(1)
BKVP	CHF	1 296.47	(1)	100 %	100 %
+ MwSt	CHF	98.53			7,6 %
BKVP inkl. MwSt	CHF	1 395.00			107,6 %
Darstellung mit korrekten Fachbegriffen und Lösungsweg: 1 Punkt					
Zahlen und Resultat: 4 Punkte					

- c) Die simpel GmbH hat ein «Ori Faltrad» zu den unter b) berechneten Bedingungen an Frau Sarah Gruber verkauft. Verbuchen Sie die noch nicht bezahlte Rechnung der simpel GmbH an Sarah Gruber. Die MwSt ist nach der Nettomethode sofort bei der Rechnungsstellung gemäss Kontenplan (➔ **Dokumentation**) zu buchen. (3.4.1.3/3.4.2.2)

Anmerkung: Falls Sie unter b) kein Resultat erhalten haben, rechnen Sie mit einem Fakturawert von CHF 1 050.15 exklusive MwSt.

Sollbuchung	Habenbuchung	Betrag in CHF
Forderungen aus LL (1100)	Handelsertrag (3200)	1037.15 (1050.15)
Forderungen aus LL (1100)	geschuldete MWST (2200)	78.80 (79.80)

Buchungssatz: je 1 Punkt, Berechnung: 1 Punkt

Punkte

- d) Welche der folgenden Antworten zum Handel mit «Ori Faltrad» (→ **Dokumentation**) sind richtig, welche falsch? Kreuzen Sie die jeweilige Antwort an. (3.5.1.3/3.5.1.4/3.4.1)

Aussage	richtig	falsch	
d ₁) Beim «Ori Faltrad» handelt es sich um eine Speziesware.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	1/2
d ₂) Ein Käufer eines «Ori Faltrad» wird Eigentümer, sobald das Velo im Lieferauto der simpel GmbH verladen ist.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	1/2
d ₃) Beim Verkauf über das Internet handelt es sich jeweils um einen Platzkauf, der formlos gültig ist.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	1/2
d ₄) Gemäss OR muss der Käufer eines «Ori Faltrad» die Transportkosten übernehmen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1/2

- e) **Einige Wochen später:**

Die simpel GmbH bestellt bei der Turbofalt AG – Lieferant der «Ori Faltrad» – 100 Ori Falträder für den Wiederverkauf. Da die Fahrräder nicht vorrätig sind, einigt man sich auf eine Lieferung auf den 15. April 2009.

Am 20. April 2009 sind die Fahrräder noch nicht bei der simpel GmbH eingetroffen.

Die simpel GmbH kauft am 23. April 2009 ohne Rücksprache mit dem Turbofalt-AG-Händler die 100 Fahrräder bei einem anderen Lieferanten ein. (3.5.1.5)

- e₁) Ist die Handlungsweise der simpel GmbH rechtlich korrekt?

Kreuzen Sie die entsprechende Antwort an, begründen Sie Ihren Lösungsvorschlag und geben Sie zusätzlich den genauen Gesetzesartikel mit Absatz und Ziffer an.

Allfällige Schadenersatzansprüche sind nicht zu berücksichtigen. (3.5.1.5)

ja

nein

Begründung:

Die simpel GmbH hat nach dem 15. April 2009 das Recht, vom Vertrag zurückzutreten. Die simpel GmbH hat eine nachträgliche Velolieferung der Turbofalt AG nicht verlangt (OR 190, Abs. 2). Somit geht der Einkauf bei der Konkurrenz in Ordnung.

Gesetz: OR Artikel: 190 Absatz: 1/2

(Ja/Nein: 0 Punkte, Begründung: 1 Punkt, Gesetzesartikel: 1 Punkt)

Zusatzbemerkung:

Fixkauf (im kaufmännischen Verkehr)

2

FALLBEISPIEL 1

Punkte

e₂) Zur gleichen Zeit bestellt Frau Iten für sich privat bei der simpel GmbH ein «Ori Faltrad». Sie möchte im August eine Fahrradtour in Frankreich machen. Da das «Ori Faltrad» bei der simpel GmbH zurzeit nicht vorrätig ist, einigt man sich auf eine Lieferung per 30. April 2009. Am 3. Mai 2009 ist das «Ori Faltrad» immer noch nicht bei Frau Iten eingetroffen. Enttäuscht kauft Frau Iten am 5. Mai 2009 ohne Rücksprache mit der simpel GmbH bei einem anderen Fachhändler ein Faltvelo. Am 7. Mai 2009 trifft das «Ori Faltrad» der simpel GmbH bei Frau Iten ein. Die simpel GmbH beharrt auf der Bezahlung der Rechnung.

2

Ist die Handlungsweise von Frau Iten rechtlich in Ordnung?
 Kreuzen Sie die entsprechende Antwort an, begründen Sie Ihren Lösungsvorschlag und geben Sie zusätzlich den genauen Gesetzesartikel mit Absatz und Ziffer an.
 Allfällige Schadenersatzansprüche sind nicht zu berücksichtigen. (3.5.1.5)

ja

nein

Begründung:

Es handelt sich in diesem Fall um ein Verfalltagsgeschäft.
Nicht Art.190 OR (da kein kaufmännischer Verkehr). Frau Iten muss,
obwohl ein fester Termin besteht, eine Nachfrist setzen. Erst danach
kann sie vom Vertrag – gemäss Art. 107, Abs. 2 OR – zurücktreten.
Frau Iten muss das «Ori Faltrad» der simpel GmbH auch noch kaufen.

(Ja/Nein: 0 Punkte,
 Begründung: 1 Punkt,
 Gesetzesartikel: 1 Punkt)

Zusatzbemerkung:
 oder Art.108 OR
 als «Beweis»,
 dass nachträgliche
 Frist notwendig ist.

Gesetz: **OR** Artikel: **102** Absatz: **1/2**

e₃) Die Vorbereitungstour am letzten Sonntag war ein voller Erfolg. Nur die Kollegin von Frau Iten, die ebenfalls an der Tour teilnahm, hatte etwas Pech. Bei ihrem Fahrrad, das sie vor zwei Jahren bei der simpel GmbH gekauft hatte, entstand ein kleiner Riss im Rahmen. Die simpel GmbH verneinte auf Anfrage die Garantie (→ **Dokumentation**) mit der Begründung, dass die gesetzliche Gewährleistungspflicht abgelaufen sei. (3.5.1.5)

2

Wer ist im Recht?

Kreuzen Sie die korrekte Antwort an, begründen Sie Ihren Lösungsvorschlag und geben Sie zusätzlich den genauen Gesetzesartikel mit Absatz und Ziffer an.

simpel GmbH

Kollegin von Frau Iten

Begründung:

Art. 210, Abs. 1 OR: dispositives Recht.
Der Verkäufer hat eine 3-Jahres-Garantie versprochen. (→ Dokumentation).

Gesetz: **OR** Artikel: **210** Absatz: **1**

(Ja/Nein: 0 Punkte, Begründung: 1 Punkt, Gesetzesartikel: 1 Punkt)

Punkte

1.6 Arbeitsvertrag / Mitwirkungsrechte (6 Punkte)

Die 22-jährige Marketing-Assistentin Judith Künzli erhält am 7. März 2009 eine Einladung für das internationale Pfadfindertreffen für die erste Woche im Mai. Zielort: Stockholm. Da sie eine leitende Tätigkeit in dieser Organisation besetzt, beantragt sie für diese Jugendarbeit bei ihrem Abteilungsleiter, René Iten, sofort einen unbezahlten Urlaub von einer Woche. Ihren regulären Ferienanspruch von vier Wochen hat die Marketing-Assistentin bereits bezogen. Der Abteilungsleiter ist mit dem Zeitpunkt des Urlaubs nicht einverstanden, weil am Abflugtag, dem 30. April 2009, ein Tag der offenen Tür geplant ist. (3.5.1.5)

- a) Hat die 22-jährige Judith Künzli generell Anspruch auf einen einwöchigen Jugendurlaub? Kreuzen Sie die entsprechende Antwort an, begründen Sie Ihren Lösungsvorschlag und geben Sie zusätzlich den genauen Gesetzesartikel mit Absatz und Ziffer an.

2

ja | nein | **Begründung:**

– 1 Arbeitswoche ist ok, da Jugendarbeit

– jünger als 30 Jahre

Gesetz: OR Artikel: 329 e Absatz: 1

(Ja/Nein: 0 Punkte, Begründung: ½ Punkt, Gesetzesartikel: 1 Punkt)

- b) Darf die 22-jährige Marketing-Assistentin am 30. April 2009 nach Stockholm fliegen? Kreuzen Sie die entsprechende Antwort an, begründen Sie Ihren Lösungsvorschlag und geben Sie zusätzlich den genauen Gesetzesartikel mit Absatz und Ziffer an. (3.5.1.5)

2

ja | nein | **Begründung:**

Urlaub muss mind. zwei Monate im Voraus eingereicht werden.

Gesetz: OR Artikel: 329 e Absatz: 3

(Ja/Nein: 0 Punkte, Begründung: 1 Punkt, Gesetzesartikel: 1 Punkt)

- c) An einer Sitzung wird das Thema «Mitwirkung» thematisiert.
Dabei macht Abteilungsleiter René Iten folgende Aussage: (3.5.1.5)

«In der Abteilung Marketing hat die Mitbestimmung – als eines der Mitwirkungsrechte der Arbeitnehmer – einen grossen Stellenwert. Die Kreativität, besonders im Marketingbereich, wird dadurch gefördert, dass das Personal mittels Verbesserungsvorschlägen und beratender Stimme vertreten sein kann. So kann dieses Instrument der Mitwirkung sinnvoll eingesetzt werden.»

Korrigieren Sie die oben stehende Aussage von René Iten, Abteilungsleiter Marketing.

Es handelt sich bei den oben beschriebenen Mitwirkungsrechten

nicht um eine Mitbestimmung, sondern lediglich um eine Mitsprache.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- d) Auf die Frage nach weiteren Mitwirkungsrechten in der Unternehmung simpel GmbH äussert sich der Geschäftsführer, Philip Douglas, wie folgt:(3.5.1.5)

«Die Mitbestimmung durch Miteigentum ist bei uns in Form einer kapitalmässigen Mitarbeiterbeteiligung gegeben, wonach die Arbeitnehmer nebst ihrem Lohn einen bestimmten Anteil am Reingewinn der Unternehmung erhalten.»

Korrigieren Sie die oben stehende Aussage von Philip Douglas, Geschäftsführer.

Bei der Mitarbeiterbeteiligung in Form eines Gewinnanteils handelt

es sich wohl um eine Erfolgsbeteiligung. Ein direktes Mitbestimmungsrecht –

wie z.B. bei Mitarbeiteraktien einer AG – ist damit aber nicht verbunden.

.....

.....

.....

.....

1

1

Punkte

1.7 Versicherungsfragen (7 Punkte)

Marco Hasler, Mitarbeiter der Abteilung Montage und Reparaturen, feiert heute seinen 20. Geburtstag. In der Vormittagspause hat er seinen Kollegen mitgeteilt, dass er im Nachbardorf eine eigene Wohnung mieten und ein eigenes Auto kaufen werde.

- a) Bei diesem Pausengespräch werden von seinen Kollegen einige Behauptungen zu Versicherungen aufgestellt. Welche dieser Behauptungen ist/sind richtig, welche falsch? Kreuzen Sie an.
(3.3.4.1/3.3.4.2/3.3.4.3)

richtig	falsch	Aussage	
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Motorfahrzeughaftpflichtversicherung deckt Schäden, die mit dem Motorfahrzeug an fremden Personen (= Dritten) und fremdem Eigentum verursacht werden.	1/2
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Die Lebensversicherung ist ein Sparinstrument der zweiten Säule.	1/2
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Die Unterversicherung ist ein Begriff aus der Personenversicherung.	1/2
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Pensionskasse wird nach dem Kapitaldeckungsverfahren finanziert.	1/2

- b) Welche konkrete Versicherung benötigt Marco für die folgenden Sachverhalte? (3.5.1.5)

- b₁) Bei einer schweren Krankheit möchte er in der Privatabteilung eines Spitals liegen und vom Chefarzt persönlich behandelt werden. 1/2

(Privat)zusatzversicherung bei der Krankenkasse

- b₂) Da Marco in seiner Freizeit Judo trainiert, möchte er, dass Schäden an Drittpersonen gedeckt sind. 1/2

PRIVAT - Haftpflichtversicherung (Haftpflicht = 0 Punkte)

- b₃) Sein «Lieblingsspielzeug» ist sein soeben gekaufter Audi A8. Er möchte diesen gegen Kollisionsschäden versichern. 1/2

Vollkaskoversicherung

- b₄) Marco möchte seine Gegenstände in der neuen Mietwohnung gegen Einbruch und Diebstahl versichern lassen. 1/2

Hausratversicherung

FALLBEISPIEL 1

Punkte

- c) Marco Hasler hatte im Jahr 2008 grosse gesundheitliche Probleme. Infolge verschiedener Krankheiten suchte er mehrmals seinen Hausarzt auf. Einmal musste er auf Grund einer Lungenentzündung mit schwerwiegenden Komplikationen sogar für längere Zeit ins Spital.
(3.3.4.3)

3

Marco Hasler hat seine vier Krankenkassenrechnungen aus dem Jahr 2008 in der untenstehenden Tabelle aufgelistet (→ **1. Spalte**).

- c₁) Berechnen Sie für jede einzelne Rechnung Marco Haslers Franchise und Selbstbehalt.
c₂) Tragen Sie zusätzlich den Betrag, den die Krankenkasse übernimmt, in die letzte Spalte ein.
c₃) Berechnen Sie das Total jeder einzelnen Spalte.

Selbstbehalt und Franchise

Rechnungen in CHF	Obligatorische Franchise CHF 300.– Zulasten Patient	Selbstbehalt 10% (max. 700.–)	Zulasten Krankenkasse
1. 130.–	130.–		
2. 450.–	170.–	28.–	252.–
3. 450.–		45.–	405.–
4. 7 500.–		627.–	6 873.–
Total	300.–	700.–	7 530.–

je Spalte: max. 1 Punkt

1. und 2. Fehler pro Spalte: je –½ Punkte

1.8 Buchungsbeleg / Buchungssätze (13 Punkte)

Journal					
Nr.	Geschäftsfall	Soll	Haben	Betrag	
1	Rechnung für den Einkauf von Bestandteilen eines «wegwärts»-Velo im Werte von USD 400.-. Devisenkurs: Kauf 1.10, Verkauf 1.13 Buchkurs 1.15 Die MwSt ist nicht zu berücksichtigen.	Materialaufwand (4600)	Verbindlichkeiten aus LL (2000)	460	2
2	Die beim Lieferanten gekauften Handelswaren (Sättel, Klingel, ...) haben Mängel. Die simpel GmbH erhält eine Gutschrift für retournierte Waren im Wert von CHF 215.20 inklusive MwSt. Die MwSt von CHF 15.20 ist zu berücksichtigen.	Verbindlichkeiten aus LL (2000) Verbindlichkeiten aus LL (2000)	(Handels) Warenaufwand (4200) Debitor Vorsteuer (1170)	200 15.20	2
3	Die simpel GmbH gewährt einem guten Bekannten ein Darlehen im Wert von CHF 10 000.- mittels Banküberweisung.	Aktivdarlehen (1400)	Bank (1020)	10 000	1
4	Die vierjährige Produktionsmaschine für das Schleifen der Rahmen soll weiterhin linear und indirekt abgeschrieben werden. Anschaffungswert: CHF 9000.-, Buchwert CHF 5400.-.	Abschreibungen (6900)	WB Maschinen / Apparate (1509)	900	2
5	Der Vorrat der Handelswaren betrug Ende Jahr CHF 462 000.-, Anfang Jahr CHF 440 000.-. Verbuchen Sie die Bestandesänderung.	Vorräte Handelswaren (1200)	Handelswarenaufwand (4200)	22 000	2
6	Der bereits verbuchte Werbeaufwand im Betrage von total CHF 170 000.- betrifft nur zu $\frac{2}{5}$ dieses Jahr. Buchen Sie die Rechnungsabgrenzung Ende Jahr.	TA (1300)	Werbeaufwand (6600)	102 000	2

Korrekturhinweise: Pro Buchungssatz 1 Punkt (falls 2 Punkte: Buchung 1 Pt., Betrag 1 Pt)

b) Verbuchen Sie den Beleg (→ **1.4 Dokumentation**) in den Kontierungsstempel. (3.4.1.3)

- ▶ Buchen Sie die Mehrwertsteuer nach der Nettomethode.
- ▶ Verwenden Sie beim Ausfüllen des Kontierungsstempels konsequent die Kontennummern.

Kontierungsstempel Rechnung Nr. 1706648 vom 29.07.2008

Soll (Kontennummer)	Haben (Kontennummer)	Betrag
1100 Forderungen aus LL	3000 Produktionsertrag	1013.95
1100 Forderungen aus LL	2200 Geschuldete MWST	77.05

1

1

Pro Fehler: –1 Punkt

1.9 Kennzahl (1 Punkt)

Um eine moderne Produktionsmaschine zu finanzieren, wollen Philip Douglas, Geschäftsführer, und Joachim Ernst Schneebeil, Leitung Finanzen, ihre Stammeinlagen um je CHF 20 000.– erhöhen. Sie zahlen das Geld vor dem Ende der Rechnungsperiode auf das Bankkonto der Unternehmung ein. (3.4.2.4)

Wie wirkt sich diese Erhöhung des Stammkapitals auf die Eigenkapitalrendite (Reingewinn in % des Eigenkapitals) aus? Kreuzen Sie das entsprechende Kästchen an.

	Verbesserung	Verschlechterung	Keine Auswirkung
Eigenkapitalrendite	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1

1.10 Feedbackdiagramm (3 Punkte)

Philip Douglas und Joachim Ernst Schneebeli diskutieren infolge der steigenden Nachfrage über den Kauf einer neuen Produktionsmaschine. Mit Hilfe eines Feedbackdiagramms wollen sie verschiedene Auswirkungen in und um ihre Unternehmung simpel GmbH veranschaulichen. Sie sind sich bewusst, dass es für die konkreten Schritte und Massnahmen noch genauere Analysen brauchen würde. (MT)

Beziehungen im Feedbackdiagramm:

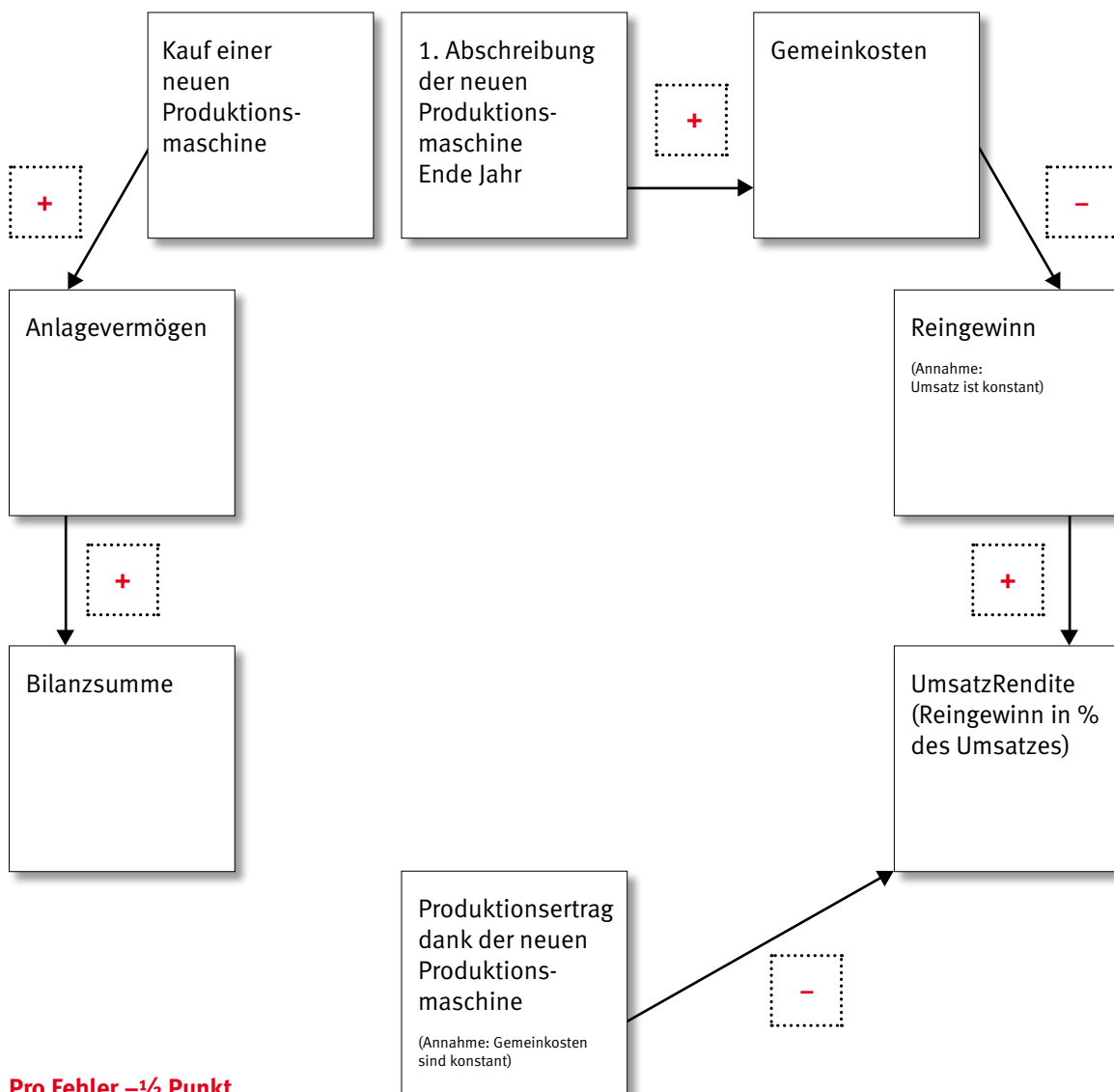
0 keine Auswirkungen

- entgegengesetzte Beziehung («je mehr, desto weniger»)

+ gleichgerichtete Beziehung («je mehr, desto mehr / je weniger, desto weniger»)

Tragen Sie die entsprechenden Zeichen (0, -, +) beim jeweiligen Pfeil in die Kästchen.

3



Pro Fehler -1/2 Punkt

2 FALLBEISPIEL DOMINIK LOCHER PARTYSERVICE

Ausgangslage

Der 32-jährige Dominik Locher arbeitet seit sechs Jahren als gelernter Koch in der Mensa der Kantonsschule Zug. Auf Anfang 2005 reduzierte er sein Arbeitspensum an der Kantonsschule auf 60%, um einen professionellen Partyservice aufzubauen.

Dominik Locher schnupperte schon früh Unternehmerluft, indem er an privaten Anlässen von Verwandten und Freunden für die Lieferung von Speisen und Getränken zuständig war. Neben der Zubereitung der Speisen entdeckte Dominik Locher auch seine Fähigkeit, gesellschaftliche Anlässe perfekt zu organisieren. Um die kaufmännischen Kenntnisse zu verbessern, besuchte Dominik Locher von 2002 bis 2004 eine private Handelsschule.

Im Januar 2005 erfuhr Dominik Locher durch einen Vereinskollegen, dass im Gebäude der ehemaligen Käserei an der Dorfstrasse 58 in Maschwanden die Küche und ein grosser Raum zu günstigen Konditionen zu mieten sind. Die Vermieterin der Räume, die Velofabrik simpel GmbH, war schon damals Mieterin des ganzen Gebäudes. Für Dominik Locher ergab sich nun die Gelegenheit, passende Räume für sein Partyservice-Unternehmen zur Untermiete zu übernehmen.

Ende Januar unterschrieb Dominik Locher einen Mietvertrag mit der simpel GmbH per 1. April 2005. Nach einer kurzen, aber intensiven Renovations- und Umbauphase konnte er die Geschäftsräume in Betrieb nehmen. Die umgebaute Küche ermöglichte Dominik Locher, individuelle Kochkurse für eine beschränkte Anzahl von Personen anzubieten. Im originell renovierten Raum konnte Dominik Locher auch verschiedene Anlässe für Gesellschaften bis maximal 30 Personen durchführen.

Am Montag, 20. Juni 2005, erschien im Amtsblatt des Kantons Zürich folgende Neueintragung:

■ **Dominik Locher Partyservice,**
in Maschwanden, CH-170.3.033.777-1,
Dorfstrasse 58, 8933 Maschwanden, Einzelfirma (Neueintragung).
Zweck: Partyservice für verschiedene Festanlässe; Durchführung
von individuellen Kochkursen für 6 bis 10 Personen.
Personen: Locher, Dominik, von Hünenberg, in Maschwanden,
Inhaber, mit Einzelunterschrift.
Tagesregister-Nr. 4121 vom 20.06.2005

Punkte

2.1 Eigenkapital- und Privatkonto der Einzelunternehmung (3 Punkte)

Beeinflussen die folgenden Geschäftsfälle das Eigenkapital- und das Privatkonto von Dominik Locher? Falls Sie eine Veränderung des Eigenkapital- oder Privatkontos feststellen, kreuzen Sie die entsprechende Seite des Kontos an. (3.4.1.15)

	Geschäftsfälle		Eigenkapital		Privat		
	Soll	Haben	Soll		Haben		
a)		Dominik Locher lässt sich seinen Lohn gutschreiben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	1/2
1/b)		Dominik Locher bezieht aus dem Geschäft Lebensmittel und Wein für den Privatgebrauch.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1/2
c)		Dominik Locher erhält auf seinem privaten Sparkonto eine Zinsgutschrift.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1/2
d)		Dominik Locher benützt das Geschäftsauto zu Privatzwecken.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1/2
e)		Um die Liquidität der Firma für verschiedene bevorstehende Ausgaben zu stärken, erhöht Dominik Locher seine Kapitaleinlage durch Bankgiro.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1/2
f)		Dominik Locher wird der Jahresgewinn gutgeschrieben.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1/2

2.2 Jahresabschluss bei der Einzelunternehmung (13 Punkte)

- a) Verbuchen Sie im Journal auf der folgenden Seite die Nachträge der Einzelunternehmung von Dominik Locher am Ende des Geschäftsjahres 2008 und führen Sie die Konten «Eigenkapital» und «Privat». Verwenden Sie die genauen Kontenbezeichnungen gemäss dem Kontenplan.

9

Hinweis: Der Unternehmerlohn für das Jahr 2008 von CHF 61 900.– wurde bereits verbucht. Siehe Eintrag im Konto «Privat» auf der folgenden Seite. (3.4.1.11/3.4.1.12/3.4.1.13/3.4.1.15)

Auszug aus dem Kontenplan

AKTIVKONTEN	PASSIVKONTEN	AUFWANDSKONTEN	ERTRAGSKONTEN
Kasse	Verbindlichkeiten aus LL (=Lieferant.kreditoren)	Materialaufwand	Dienstleistungsertrag
Post	übrige Kreditoren	Lohnaufwand	– Verluste aus Forderungen (=Debitorenverluste)
Bank	passive Rechnungs- abgrenzung (= Trans. Passiven)	Sozialversicherungsaufwand	übriger Betriebsertrag
Forderungen aus LL (=Debitoren)	Passivdarlehen	Raumaufwand	Finanzertrag
– WB Forderungen (=Delkredere)	Eigenkapital	Reparaturaufwand	
Vorräte	Privat	Fahrzeugaufwand	
aktive Rechnungsabgrenzung (= Trans. Aktiven)		Versicherungsaufwand	
Fahrzeuge		Werbeaufwand	
Mobilien		übriger Betriebsaufwand	
– WB Mobilien		Finanzaufwand	
Fahrzeuge		Abschreibungen	
– WB Fahrzeuge		Steueraufwand	
WB= Wertberichtigung			

- a1) Dominik Locher nimmt einen Bargeldbezug in der Höhe von CHF 1200.– für seinen privaten Haushalt vor.
- a2) Der aufgelaufene Zins für die Darlehensschuld beträgt Ende Jahr CHF 700.–.
- a3) Auf den Einrichtungen müssen CHF 2800.– indirekt abgeschrieben werden.
- a4) Die voraussichtlichen Debitorenverluste haben um CHF 1200.– abgenommen.
- a5) Die Garagenmiete von CHF 360.– für das 1. Quartal des nächsten Jahres hat Dominik Locher bereits überwiesen und gebucht.
- a6) Dem Einzelunternehmer Dominik Locher ist aufgrund des investierten Eigenkapitals von CHF 55 000.– ein Eigenzins von CHF 2750.– gutzuschreiben.
- a7) Das Privatkonto ist auszugleichen.
- a8) Der Reinverlust von CHF 2480.– ist zu verbuchen.

Punkte

Journal

Nr.	Soll	Haben	Betrag
a1)	Privat	Kasse	1 200.-
a2)	Finanzaufwand	Trans. Passiven	700.-
a3)	Abschreibungen	WB Mobilien	2 800.-
a4)	Delkredere	Debitorenverluste	1 200.-
a5)	Trans. Aktien	Raumaufwand	360.-
a6)	Finanzaufwand	Privat	2 750.-
a7)	Privat	Eigenkapital	4 340.-
a8)	Eigenkapital	Erfolgsrechnung	2 480.-

Eigenkapital		Privat	
	55 000.-	59 110.-	61 900.-
	4 340.-		2 750.-
4 340.-		1 200.-	
S 56 860.-		4 340.-	
59 340.-	59 340.-	64 650.-	64 650.-

Korrekturhinweise:
Pro Buchungssatz 1 Punkt
Für Berechnung bei a7) 1 Punkt

Punkte

- b) Zu wie viel Prozent lässt sich Dominik Locher sein Eigenkapital verzinsen? Berechnen Sie den Zinssatz aufgrund der Zahlen von Aufgabe a). Der Lösungsweg ist darzustellen. (3.4.1.6)

1

$$\text{Zinssatz} = \frac{2750 \times 100}{55\,000} = 5\%$$

- c) Berechnen Sie das Unternehmereinkommen von Dominik Locher. Der Lösungsweg ist darzustellen. (3.4.1.15)

2

Eigenlohn	CHF	61 900.–
+ Eigenzins	CHF	2 750.–
– Reinverlust	CHF	2 480.–
= Unternehmereinkommen	CHF	62 170.–

Korrekturhinweis: Pro Fehler –1 Punkt

- d) Als Dominik Locher von seinem Treuhänder die Höhe des Unternehmereinkommens erfährt, ist er enttäuscht. «Mein Arbeitsaufwand ist riesig und trotzdem ist mein Unternehmereinkommen tief. Im nächsten Jahr werde ich mir einen höheren Lohn gutschreiben lassen.» Was sagen Sie als Treuhänder zu dieser Aussage von Dominik Locher? (3.4.1.15)

1

**Das Unternehmereinkommen bleibt durch diese Massnahme gleich,
weil der höhere Eigenlohn eine entsprechende Verschlechterung
des Unternehmungsergebnisses bewirkt.**

Punkte

2.3 Schuldbetreibung (6 Punkte)

Die Geschäftsleitung der Venture Capital AG, Zug, feiert am 6. März 2009 mit ihren Angestellten das zehnjährige Geschäftsjubiläum im Partyraum von Dominik Locher. Am 9. März 2009 stellt Dominik Locher Rechnung im Betrag von CHF 3443.20 (inkl. 7,6% MWST), zahlbar innert 30 Tagen. Leider kommt die Venture Capital AG ihrer Verpflichtung nicht nach. Am 27. April 2009 schreibt Dominik Locher der Venture Capital AG die erste Mahnung mit dem Zahlungstermin «8. Mai 2009». Nachdem die Zahlung auch nach der zweiten Mahnung ausbleibt, leitet Dominik Locher am 1. Juni 2009 die Betreibung ein.

a) Welche Aussagen zum vorliegenden Sachverhalt sind richtig (R), welche sind falsch (F)? (3.5.1.6)

Nr.	Aussage	R	F	
1	Eine Betreibung wird nie von Amtes wegen eingeleitet und fortgesetzt.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	1/2
2	Dominik Locher muss das Betreibungsbegehren in Maschwanden einreichen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	1/2
3	Voraussetzung für die Einleitung der Betreibung ist ein schriftlicher Beweis, z. B. ein schriftlicher Auftrag der Venture Capital AG.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	1/2
4	Im Rahmen der Einreichung des Betreibungsbegehrens muss Dominik Locher einen Kostenvorschuss leisten. Der Kostenvorschuss wird in der Finanzbuchhaltung gemäss OR als erfolgswirksamer Vorgang verbucht.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	1/2

b) Im Verlauf des Betreibungsverfahrens muss der Gläubiger immer wieder aktiv werden. Im folgenden Schema wird das Einleitungsverfahren zum dargelegten Sachverhalt verkürzt und unvollständig dargestellt. Ergänzen Sie die Darstellung, indem Sie die fehlenden Fachbegriffe ergänzen und bei jeder Phase angeben, ob Dominik Locher aktiv werden muss oder nicht. (3.5.1.6)

Phase	Muss Dominik Locher aktiv werden?	
Betreibungsbegehren	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
↓		
Zahlungsbefehl	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
↓		
Rechtsvorschlag	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
↓		
Rechtsöffnungsbegehren	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
↓		
Definitive Rechtsöffnung	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
↓		
Fortsetzungsbegehren	<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein

**Korrekturhinweise: Je 1 Punkt für die richtigen Fachbegriffe
Total 1 Punkt für die Aktivitäten von Dominik Locher; pro Fehler -1/2 Punkt**

Nach Abschluss des Einleitungsverfahrens wird die Venture Capital AG auf Konkurs betrieben. Im Verlauf des Hauptverfahrens erscheint am 28. September 2009 folgende Mitteilung im Amtsblatt des Kantons Zug und im Schweizerischen Handelsamtsblatt (SHAB).

1. Schuldnerin: **Venture Capital AG**, Bahnhofstrasse 99, 6300 Zug
2. Datum der Konkurseröffnung: 28. August 2009
3. Konkursverfahren: summarisch
4. Eingabefrist: 30 Tage nach der Publikation.

Zug, 22. September 2009

Konkursamt

c) Erklären Sie den Zweck dieser Mitteilung. (3.5.1.6)

1

Durch diese Mitteilung in der Sparte Konkurspublikation/Schuldenruf

werden alle Gläubiger und Schuldner der Venture Capital AG aufgefordert,

ihre Guthaben und Schulden beim Konkursamt zu melden.

Punkte

2.4 Mietvertrag (4 Punkte)

Wie in der Ausgangslage beschrieben wurde, hat die simpel GmbH die Küche und einen weiteren Raum der alten Käserei an Dominik Locher untervermietet. Durch das anhaltend starke Geschäftswachstum benötigt die simpel GmbH in Zukunft mehr Räume für den Eigenbedarf. Ende Mai 2009 wird Dominik Locher von der simpel GmbH über die bevorstehende Kündigung vorinformiert.

- a) Wann endet das Mietverhältnis zwischen Dominik Lochers Partyservice und der simpel GmbH, wenn Dominik Locher am 10. Juni 2009 die rechtsgültige Kündigung erhält? Im Mietvertrag zwischen Dominik Locher und der simpel GmbH wird auf den Ortsgebrauch des Bezirks (31.3/30.6./30.9) verwiesen. Nennen Sie das genaue Datum. (3.5.1.5)

1

Datum (T/M/J)	31.03.2010 (OR 266d, sechs Monate auf ortsüblichen Termin)
---------------	---

- b) Für das Geschäft von Dominik Locher stellt die Kündigung der Räume ein herber Rückschlag dar. Nach einigen Telefonaten mit Immobilienfirmen der Region stellt Dominik Locher fest, dass es sehr schwierig sein wird, eine grosszügige Küche mit einem dazugehörenden Partyraum zu vergleichbaren Konditionen zu mieten. In einem Buch über das Mietrecht liest Dominik Locher von der Möglichkeit, die Kündigung des Mietvertrags anzufechten. Nennen Sie den entsprechenden Gesetzesartikel und prüfen Sie, ob diese Schutzbestimmung für den vorliegenden Sachverhalt eine Chance hat, durchgesetzt zu werden oder nicht. Begründen Sie Ihre Antwort kurz. (3.5.1.5)

2

Schutzbestimmung	Anfechtung der Kündigung	
OR-Artikel	Art. 271 Abs. 1 (Art. 271a Abs. 1)	
Chance auf Durchsetzbarkeit	<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein
Begründung	Eigenbedarf durch den Vermieter verstösst nicht gegen den Grundsatz von Treu und Glauben.	

Korrekturhinweise:
Angabe des OR-Artikels 1 Punkt
Chance auf Durchsetzbarkeit und Begründung zusammen 1 Punkt

Punkte

- c) Von welcher weiteren Schutzbestimmung des Mietrechts könnte Dominik Locher in dieser Situation allenfalls Gebrauch machen? Nennen Sie die Schutzbestimmung und den dazugehörigen Gesetzesartikel. (3.5.1.5)

1

Schutzbestimmung	Erstreckung des Mietverhältnisses
OR-Artikel	Art. 272

Korrekturhinweis: Schutzbestimmung und OR-Artikel zusammen 1 Punkt (nur 0 oder 1 Punkt)

NOTENSKALA

Punkte	Note
92–100	6
83–91	5,5
74–82	5
65–73	4,5
55–64	4
45–54	3,5
36–44	3
27–35	2,5
18–26	2
9–17	1,5
0–8	1